

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des  
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **38 (1967)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Landwirtschaft im Senseland einst und jetzt



---

**Beiträge zur Heimatkunde**

**XXXVIII. Jahrgang 1967**

---

Herausgegeben vom Verein für  
Heimatkunde des Sensebezirkes  
und der benachbarten  
interessierten Landschaften

**DS SEISELANN**

Mys Seiselännli isch nùumme chlys. Z'rächter Hann trennt is de Seisegrave vam bärnische Schwarzbürgerlann, ù z'lingger Hann lùùffe d'Aergera ù d'Saana i tûùffe Gräbe. So läbe wier fascht ùf anera Jnsla.

D'Seiselännli het vùll Pùggle ù menga Hübel, wa zum grosse Tiil mit schöne Wääl wyt über z'Lann ggügge, vam Jura bis i d'Bärgwält ihi, ù derzwüsche sy flachi Täleni, wa stùlli Bächleni rusche ù gùrgle. Lang isch es här, zytwa de Rhonegletscher üsersch Lann überteckt het, är hets ghoblet ù gmodlet ù het nis de fruchtbar, ertragrych Bode hinnerlaa.

Jm Unterlann tuusche Matte, Wääl ù Aecher anandere ab, si zyysi bis i z'Oberlann, wa fischteri Bärnwääl mit sùnnige Wiide abwächsle bis gäge d'Flüe, wa Fälse ù Türm ù Spitze i Hùmmù wachse. Das isch üsersch Seiselännli.

Usi Ggäget isch scho früh va Mentsche bewohnti gsy. Us dr öltischi archäologischi Zyt hi mer Züge ùs dr Stiizyt vor öppa 2000 Jahr vür Christus, anderi ziige, dass o i dr Bronze- ù Ysezyt ù wyter i dr Römerzyt üsersch Lann bewohnt gsy isch. Jm 5. Jahrhundert sy d'Alemanne, üser Ahne, vam Norde här i z'Lann zoge. D'Seislersprach isch as Erbstück va de Alemanne, ùn im Bärneroberlann ùn im Wallis het d'Sprach de glych Ursprung, wy bi ùs. Jm Vercheer mit de Wältsche hi si verschiedeneni Wörter ùsùm Sprachbruch apasst.

Früjer het es nùumme chlyneri Dörfer ggää, erscht di nùwi Zyt het si la wachse. Wier hi no stùlli Nābenusi mit hiimelige Bogehüüser ù hübsch Spychere, wa no dr alt Charakter bhäabe hii. Süttegi Schönhiite settù mù bi Hüüseruffrüsçhunge ù Nüübuute trachte z'bhaa. Zmitz im Dorf stiiht gwöhnlich a hübschi Chülcha ùn as hiimeligs Chäppeli, wa ziige, dass z'Seislervouch no glübigs isch. Vor im Jahrhundert isch mù bi ùs no zum grosse Tiil püürisch ygstellt gsy. Da het es näbe de Puure no Handwärcher ggää, Zümmermanne, Schryner, Schuhmacher, Wagner ù Schmide, Schnyder ù Zytmacher ù no vùll anderi chlyni Gwärb. Plübe sy no di schöne Puurehüüser ù Spychere, wan is verzelle vam früjere Wärche, va dr Liebi zum schöne Huus oder zum kunstfertige Möbel.

A starchi Umschichtung im Seislervouch het stattgfünne. Jm Jahr 1870 syna 16'362 Ywohner gsy, im 1970 28'134. Annù 1900 hi no 68% va de Lüt puuret, annù 1970 si-n-es no 24 % gsi. Derfür het d'Jndustrie ù z'Gwärb a Rück gno va 20 ùf 49%.

Wier hi aber no ging a blüegi Landwüirtschaft. Wär durs Lann wanderet, muess di verschiedene Kulture, di exakt angliite Aecher, Pflanzgärte ù Hostette bewündere. Wa früjer 5 bis 6 Chnächte ù Jümpfrowe gwärchet hii, isch hüt no de Puur ùna Bueb oder a Chnächt alinig. D'Sägessa, d'Gabla, dr Räche ù z'Rossgspann sy abglöst choe va Traktore ù Meydröcher. De Puur wa no va Hann gseyt het, isch nümme ùma, ma gkört d'Sägessa nümme singe ù dr Tengelihammer isch im Ruhestann. Jm Bärglann, wa stotzigi Mattleni sy, isch mü nit vam alte Bruuch choe.

As isch vüll verlore ggange, alti Brüüch ù alti Moda, di chämnen oppa vürha bi Volksfeschteni. Da triit mü no di alti Tracht ù oppa no i wenige Pfarrye di hübschi Chrüzgangtracht. Di wüirtschaftliche Umschichtung ù z'Müschle mit Lüt ùs andere Kantön hi a groessa Yfluss ghääbe. J Gotts Name, anderi Zyte anderi Brüüch.

Z'Seislervouch isch dr nüwi Zyt gfolget ù het z'Gueta vara gnoe, ù d'Liebi züm Lann isch plübe. Dr Puuresüün, wan ùfüm väterliche Guet ki Arbeit mee ghääbe het, isch i d'Jndustrie, ùfe Buu ùn i z'Gwärb, i Handl, i wüirtschaftliche Organisatione oder i d'Verwaltung, i d'Veversicherung oder ùf d'Bank oder sogar i z'Uslann, i frenni Lenner.

Dr Mehrteil chünnt am Aabe hiim i z'Dorf, är wohnt gär ùfüm Lann; di andere i dr Frenni chämme hie ù ta uf Bsuech ù fünne a stülla Egge, di alte Tage dahiim z'verläbe. Dr Seisler isch dr Heimat trüü, är wiis sys Lann s'hüete ù stellt sy Maa bi vaterländische Fyyre, das gseet mü bim Feldschiesset, as isch as jüschs Volsfescht.

Dernäbe isch dr Seisler bi frenne Lüt chürz apünna, as isch ja z'verstaä, sy Wält isch chlyni, zämme trücti; aber bi Synesglyche chann är ganz lüschtega sy. Aer het Humor ù Witz, hoüt mengisch düm andere über z'Ohr, verzellt va syne Erläbnis us früjere Jahr ù bsundersch va de Türgge ùsüm Militärdienst.

Mit düm wüirtschaftliche Ufschwung het o d'Schuel Schritt ghääbe. Hüt hii mer 4 Sekundarschuele, guet uspuuti Primarschuele ù Abschlussklasse, so dass mer nis dörfe la gsee. Früjer het i de Dörfer usi dr Kaplan Schuel ghääbe, ù für z'Hiize het jedes Chinn anstatt Schuelgäld as Schyttli Holz pracht. Z'hütig Museum isch 1780 als erschts Schuelhuus im Bezirk pues choe.

O dr Sport het langsam Bode gwünne. J jedem Dorf isch a Schuttplatz, ma het Turnhalle ù Schwümbäder, ùn as ischa gfröyti Sach, dass üsi Juget Sport trybt. Dernäbe hii mer o Veriineni, wa dr holdi Kunst tüe diene. Jedes Dorf het a Musigg, a Gsangveriin, wier hii Jodler ù Alphornbläser ù Theaterlüt, wa jahruus ùn y z'Voüch tüe ünnerhalte ù wäseli bytrage i guete ù böse Tage züm Seislerläbe.

Na dene Ufziichnunge über d'Gschücht ù d'Wüirtschaft ù z'Lääbe va ùsüm Lännli wi mer no chürz über d'Gmiine Öppis säge.

Zum Unnerlann zellt mü Bösinge, Wünnewyl, Schmitten, Ueberstorf ù Didinge. Das sy vouchsrychi, groessi Gmiine mit währschafte Puurebetriibe ù rychüm Gwärb ù nüerdings mit vüll Jndustrie. Didinge het hüt 5000 Ywohner ùn isch ohni Zwyfel de wichtigst Ort im Unnerlann.

Zum Mittellann ghöre Tafersch, Alterswül, Hiteried, St. Antoni ù St. Ursche. Tafersch isch de Bezirkshauptort. Det isch ds Oberamt, ds Bezirksspital, ds Gricht ù ds Heimatmuseum. Ds Schloss va Hiteried verzellt ùs alter Zyt, ù mengs Schlössli ù Stöckli hie ùn im Unnerlann trüümt va den alte Heere

va Frybürg, va ihrer Zyt ù dr wächselryche Gschücht. Z'Lann isch frùchtbars ùn as git van allùm, bsùndersch z'Chor wachst hie wy wyterahi. Z'Unnerlann ù z'Mittellann isch as guets Puurelann, dr Chärne vam Seisebezirk.

Z'Oberlann zellt am vùllste Gmiine nàmlich: Rächthalte, Gùffersch, Tentlinge, SantiFaschtels, Plassälb, Oberschrot, Brünisried, Zumholz ù Plaffeie. Di ùnnere Gmiine glyche no dene vam Mittellann, ù wyterwùhi het mù nume no Veezucht ù Mùlchwùrtschaft, z'Achere isch scho müesam ù rentiert o sälte, ma isch z'noech bi de Bärge; dr Winter isch z'lenga ù as ränet mee weder wyterahi. D'Lüt wärche i dr Landwùrtschaft ù Bär gwùrtschaft, i de Sagene ùn im Winter i de Wääl. A grosse Tiil mess ùswärts Arbiit sueche. D'Strou-industrie, wa früjer a Zustüpf zùm magere Ykomme ggää het, isch usgstorbe.

Dr Schwarzsee isch a schöna Egge ù het im Sùmmer wie im Winter vùll Bsuech va dûrewäg. D' Schylifte ù d'Sässelibahn tüe z'ganz Jahr di Wanderlüt ù Schy-fahrer i na schöni Bär gwält füere. O z'Plass lb, mit de vùllne Wiiden ù Wääl, sùecht mù de Fremdeverchehr z'entwìckle ù ladet y zu Wanderungen i de schöne ù groesse Wääl vam Höllbachgebiet.

So sy mer ùf d'Höchi vam Schwybärg choe ù gügge über d'Seiselann. Da wüha isch an ewiga Wächsel im Zytgescheh vam Jahr. Dr Hustage ziigt nis d'Matte im Grünen mit de blüige Obschtbûüm ù de rotglenzige Hüüser ù Dörfer, im Sùmmer wachse di goldgälbe Chorfälde zür Ryyffi, ù de Herbscht malt i tuusige Farbe di groesse Buechwääl; ma gkört ds Schallen ù Trihele va dr Sùmmertier, wa i z'Lann ahi zügge, ù dr Winter deckt alz zùe zùm Winter-schlaf. De zieht mu si i di warmi Stüba zrügge ù grüblet bald iis bald z'andera; di Jünge fahre i d'Bärge zùm Schyfare oder für schi ga z'sünne, da isch mù fry va Nâbel ù Sorge. Härrgott, wier doüche Dier, dass Dù n'is a schöna Egge ggää hesch ùf dr Wält.

---

Beiträge zur Heimatkunde

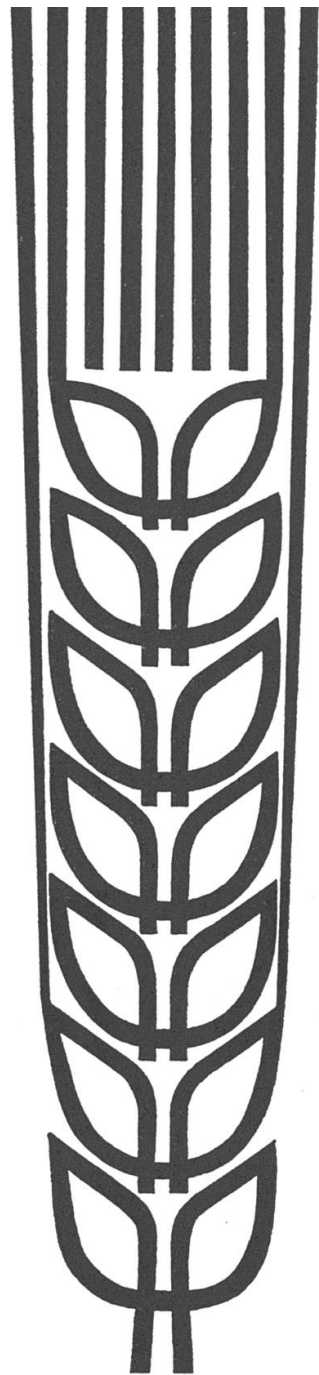
Herausgegeben vom Verein für  
Heimatkunde des Sensebezirkes  
und der benachbarten  
interessierten Landschaften

XXXVIII. Jahrgang 1967

---

3J 9366100L

# Die Landwirtschaft im Senseland einst und jetzt



---

**Beiträge zur Heimatkunde**

**XXXVIII. Jahrgang 1967**

---

Herausgegeben vom Verein für  
Heimatkunde des Sensebezirkes  
und der benachbarten  
interessierten Landschaften



Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch einen Beitrag  
des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons Freiburg  
und seiner Sektionen im Sensebezirk

Paulusdruckerei Freiburg